

02.06.2023 - 08:00 Uhr

CSI fordert den armenischen Premierminister auf: "Lassen Sie das Volk über das Schicksal von Berg-Karabach bestimmen!"



Binz (ots) -

CSI fordert den armenischen Premierminister Pashinyan auf, das Selbstbestimmungsrecht von Berg-Karabach zu unterstützen. Gleichzeitig warnt die Menschenrechtsorganisation vor ethnisch-religiösen Säuberungen, sollte Aserbaidschans Souveränität in Berg-Karabach anerkannt werden.

Christian Solidarity International (CSI, Binz bei Zürich) hat den armenischen Premierminister Nikol Pashinyan aufgefordert, die Unterstützung Armeniens für das Selbstbestimmungsrecht von Berg-Karabach zu bekräftigen, so wie es in den Madrider Prinzipien der OSZE aus dem Jahr 2007 festgehalten ist.

In seinem Schreiben vom 1. Juni 2023 warnt der Präsident von CSI International, Dr. John Eibner, dass die öffentlich erklärte Bereitschaft von Premierminister Pashinyan, Aserbaidschans Souveränität über Berg-Karabach anzuerkennen, die Tür zu einem neuen Völkermord an Armeniern aufstossen könnte.

Eibner erinnert an die gemeinsame Erklärung der Präsidenten von Aserbaidshan und Armenien vom 2. November 2008. Darin haben sie vereinbart, dass über den endgültigen Rechtsstatus von Berg-Karabach in einer Volksabstimmung entschieden werden soll. Dieses Recht auf Selbstbestimmung ist auch in den Madrider Prinzipien der OSZE zur friedlichen Beilegung des Berg-Karabach-Konflikts aufgeführt.

Im Brief von CSI-Präsident Eibner an den armenischen Premierminister heisst es: "Nach Ihrem einseitigen Zugeständnis hat Aserbaidschans ultranationalistischer Diktator einen militärischen Kontrollpunkt auf dem Latschin-Korridor errichtet und erneut mit Gewalt gedroht, und zwar nicht nur gegen Berg-Karabach, sondern auch gegen die Republik Armenien selbst."

Pashinyans unter dem Vorwand der Erhaltung des Friedens geäußerte Anerkennung der aserbaidshanischen Souveränität über Berg-Karabach wurde von der armenischen Kirche scharf verurteilt. "Und zwar aufgrund der Befürchtung, dass diese Kapitulation nicht zum Frieden, sondern zu einem neuen Völkermord und zur Deportation des armenischen Volks in der Region führen wird", schreibt John Eibner:

"Angesichts der vergangenen und gegenwärtigen Gewalt Aserbaidschans gegen die Bevölkerung von Berg-Karabach und die Republik Armenien, einschliesslich anti-armenischer, ethnisch/religiöser Säuberungen und in Anbetracht des genozidalen Prozesses

seit Ende des 19. Jahrhunderts, trägt die Einschätzung der Armenischen Apostolischen Kirche das Siegel der prophetischen Authentizität", ist CSI-Präsident John Eibner überzeugt.

CSI fordert den armenischen Premierminister mit Nachdruck auf, Armeniens Verpflichtung einzuhalten und sich für die Einhaltung der Madrider Prinzipien einzusetzen. Diese beinhalten das Recht auf Selbstbestimmung für die Bevölkerung von Berg-Karabach sowie die Bemühungen, im Rahmen der OSZE ein umfassendes Friedensabkommen mit Aserbaidschan anzustreben.

Christian Solidarity International unterstützt das Selbstbestimmungsrecht der Armenier in Berg-Karabach und leistet seit dem ersten Berg-Karabach-Krieg (1988 bis 1994) humanitäre Hilfe für die Opfer der aserbaidschanischen Aggression.

Ende Mai startete CSI die Sensibilisierungskampagne "[Der Preis des Schweigens](#)". Damit macht die Menschenrechtsorganisation auf die wachsende Gefahr eines Völkermords an der christlichen Bevölkerung von Berg-Karabach aufmerksam.

Mehr zum Thema:

[CSI startet Kampagne "Der Preis des Schweigens"](#)

[Die Armenier in Berg-Karabach sind akut bedroht - die Schweiz soll im UNO-Sicherheitsrat eine Debatte lancieren](#)

[Vertrag mit diktatorischem Regime - die Migros verrät ihre Werte!](#)

[Karabach-Blockade: Die Schweiz muss intervenieren - CSI schreibt an Bundespräsident Alain Berset](#)

Kontakte:

Joel Veldkamp, Internationale Kommunikation CSI, 076 258 15 74,
joel.veldkamp@csi-int.org

Rolf Höneisen, Medienverantwortlicher CSI-Schweiz, 044 982 33 77,
rolf.hoeneisen@csi-schweiz.ch

Medieninhalte



CSI-Präsident Dr. John Eibner im Tsitsernakaberd, der armenischen Genozid-Gedenkstätte in Eriwan. / Weiterer Text über ots und www.presseportal.ch/de/nr/100007062 / Die Verwendung dieses Bildes für redaktionelle Zwecke ist unter Beachtung aller mitgeteilten Nutzungsbedingungen zulässig und dann auch honorarfrei. Veröffentlichung ausschließlich mit Bildrechte-Hinweis.

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100007062/100907406> abgerufen werden.